

Von einem Landsknecht, der nur drei Wort begehrt mit seinem Hauptmann zu reden

Ein armer einfacher Landsknecht litt großen Hunger. Wiewohl Proviant genug im Lager war, so hatt er doch kein Geld, daß er's kauft. Derhalben trieb ihn die Not dahin, daß er vor den Hauptmann begehrt in Hoffnung, er sollt ihm etwas vorsezen. Es hatt aber der Hauptmann etlich groß Hansen zu Gast geladen, weshalb die Trabanten diesen armen Knecht nit vor ihn lassen wollten.

- 5 Als er aber nun ohn Unterlaß bat, man sollt ihn doch vor den Hauptmann lassen, er hätte nit mehr denn drei Wort mit ihm zu reden, war da auch ein nasser Vogel unter den Trabanten. Den wundert, was er doch mit drei Worten könnte ausrichten, und sagt es dem Hauptmann in der Läng, wie sich die Red hat zugetragen.

Der Hauptmann mitsamt seinen Gästen, die auch wohl bezechet waren, sprachen: »Laß ihn herein! Und redet er mehr denn drei Wort, so wollen wir ihn in die Eisen schlagen lassen.«

- 10 Also ward er vor den Hauptmann in den Saal gelassen, der ihn fragt: »Was begehrt du, das du mit drei Worten willst ausrichten?«

Antwortet der Landsknecht: »Geld oder Urlaub.«

Da lachet der Hauptmann und alle seine Gast, und setzt ihm der Hauptmann ein Monatsold vor bis zur Bezahlung. (202 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap06.html>